



LAND BRANDENBURG

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum
Wünsdorfer Platz 4-5 | D-15838 Zossen (Ortsteil Wünsdorf)

**Brandenburgisches Landesamt
für Denkmalpflege und
Archäologisches Landesmuseum**
Abteilung Denkmalpflege

Wünsdorfer Platz 4-5
D-15838 Zossen (Ortsteil Wünsdorf)

Dezernat Inventarisierung

Bearbeiter: Dr. Dieter Hübener

Telefon: 03 37 02 / 7 12 13

Durchwahl: 03 37 02 / 7 13 34

Telefax: 03 37 02 / 7 12 02

E-Mail: dieter.huebener@bldam.brandenburg.de

Internet: www.denkmalpflege.brandenburg.de

Wünsdorf, den 20. Februar 2004

Gutachtliche Stellungnahme zum Denkmalwert

(Auszüge aus 5 Seiten)

Bezeichnung: Ernst-Thälmann-Gedenkstätte im „Sporthaus Ziegenhals“, bestehend aus Tagungsraum und Ausstellungsraum mit Ausstattung, Ehrenhof mit Gedenkmauer und Büste sowie Motorboot „Charlotte“
Seestraße 27
15711 Königs Wusterhausen OT Niederlehme GT Ziegenhals

Denkmalwert:

...

Bei dem am Seeufer unter einer schilfgedeckten Überdachung lagernden Motorboot „Charlotte“ handelt es sich um ein Übersetz- und Fährboot aus Stahl mit Einbaumotor. Nach verschiedenen Aussagen soll das 1916 gebaute Boot, mit dem einige Tagungsteilnehmer am 7.2.1933 über den See setzten, nach 1945 unter Wasser gelegen haben und dann durch Arbeiter des VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“ Wildau gehoben und repariert worden sein. Witterungseinflüsse und unsachgemäße Pflege führten zu einer dramatischen Verschlechterung des Erhaltungszustandes, so dass Ende der 70er Jahre eine Fachbegutachtung des denkmalgeschützten Bootes durch einen Schiffsbauingenieur in Auftrag gegeben wurde. Dessen abschließende Empfehlung, das 9,20 m lange, 1,70 m breite und 0,80 m hohe Boot vollständig zu verschrotten und durch einen Nachbau zu ersetzen, wurde jedoch durch das Institut für Denkmalpflege abgelehnt. Stattdessen wurde von den Bootswerften Dolgenbrodt und Ziegenhals sowie des VEB Yachtwerft Berlin eine Restaurierungskonzeption erarbeitet. Diese Konzeption unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten wurde 1982 realisiert.

Bedeutung

Verkehrsverbindungen: B 96 gegenüber Bushaltestelle Waldstadt-Feuerwache
RE 5 Rostock/Stralsund – Elsterwerda, RB 24 Berlin-Lichtenberg – Wünsdorf-Waldstadt
Bus 618 ab Potsdam, Bassinplatz; Bus 700 ab Zossen bis Waldstadt-Feuerwache
Die genannte **E-Mail-Adresse** dient nur für den Empfang einfacher Mitteilungen ohne Signatur und/oder Verschlüsselung.

Die Räumlichkeiten der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte im „Sporthaus Ziegenhals“ mit Ausstattung, der Ehrenhof, die Gedenkmauer und Büste sowie das Motorboot „Charlotte“ im Gemeindeteil Ziegenhals besitzen **geschichtliche und wissenschaftliche Bedeutung**.

(...)

Die Gedenkstätte ist von ihrer historischen Bedeutung her mit Anlagen wie dem Balkon des Berliner Schlosses, von dem Karl Liebknecht die sozialistische Republik ausgerufen hatte und der in das 1962-64 errichtete Staatsratsgebäude in Berlin integriert wurde, gleichzusetzen. Ganz offensichtlich wurde im Zuge der Denkmalsetzung und dem Versuch der Würdigung des historischen Ortes bzw. des Ereignisses auf die Aussagekraft der inszenierten Ausstellung vertraut. Für die inhaltliche Ausgestaltung der Gedenkstätte sorgten das Museum für Deutsche Geschichte und das Institut für Marxismus-Leninismus, wobei die grundlegende thematische Aussage über Jahrzehnte nahezu unverändert blieb. Für die bauliche Unterhaltung und Instandsetzung sowie die Organisation der zahlreichen Veranstaltungen waren der Rat des Kreises Königs Wusterhausen und die SED-Kreisleitung zuständig. Über die turnusmäßigen Gedenkfeiern im Februar, April und August hinaus versuchten die Verantwortlichen, den historischen Ort mit Leben zu erfüllen. Hier fanden so genannte sozialistische Namens- und Jugendweihen, Hochzeiten, Betriebsfeiern, Vereidigungen der Soldaten der NVA statt, bekamen Kinder der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ bei Ablegen des Gelöbnisses ihr Halstuch und ihren Pionierausweis, erhielten Sportler nach Absolvieren der jährlichen „Thälmann-Gedenkläufe“ Pokale und Urkunden. Insofern fand die Gedenkstätte einschließlich der in ihrer Aussage nahezu unveränderten Ausstellung über einen größeren Zeitraum hinweg tatsächlich Eingang in das Bewusstsein der Bevölkerung. Erwähnenswert ist zudem, dass die Gedenkstätte auch in der zeitgenössischen deutschen Literatur thematisiert wurde: Der 2003 verstorbene Dramatiker Peter Hacks, in den 60er und 70er Jahren einer der meist gespielten Autoren sowohl in der alten Bundesrepublik wie in der DDR, hinterließ mit der mehrstrophigen „Kahnpartie zu Thälmann“ ein kleines literarisches Zeugnis.

(...)